

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

7.1.1837 (No. 7)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 7.

Samstag, den 7. Januar

1837.

## B a i e r n.

München, 2. Januar. Nach so eben eingetroffener Entafette kommen Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland nicht hieher, sondern übermorgen nach Tegernsee, wohin sich auch die allerhöchsten Herrschaften sammt den königlichen Kindern begeben werden. Bereits werden in möglichster Schnelle die nothwendigen Ueensilien nach Tegernsee geliefert.

(Baier. Nat. Ztg.)

München, 3. Jan. Der hiehergekommene Professor Dertel aus Ausbach, bekannt durch seine Empfehlung des kalten Wassers in vielen Krankheiten, hat vor den versammelten Aerzten eine Rede über die Kräfte des von ihm empfohlenen Heilmittels gehalten, wodurch er wirklich imponirt haben soll, wenn man gleich die Anwendung des kalten Wassers in der Cholera nicht allgemein gut finden will. Er stellte mit seinem kräftigen, rüstigen Alter von 72 Jahren sich selbst als ein redendes Beispiel von der Wirksamkeit und dem günstigen Einflusse desselben auf die Gesundheit seinen Zuhörern dar.

(Allg. Ztg.)

München, 3. Jan. Hr. v. Rudhart ward, dem Vernehmen nach, zum königl. Staatsrath und Staatsminister mit 12 000 fl. Standesgehalt von Baiern, und einem sehr bedeutenden Jahrgelalt von Griechenland ernannt. — Der allerhöchste Hof reist morgen mit 120 Personen nach Tegernsee ab, von wo dann, nach einigen Tagen Aufenthalt, K. M. der König und die Königin von Griechenland nach Triest zur Einschiffung sich begeben werden.

(Allg. Ztg.)

Bamberg, 4. Januar. Se. Maj. der König haben der Stadt Bamberg einen neuen beglückenden Beweis des allerhöchsten Wohlwollens und der unausgesetzten Sorgfalt für die Emporhebung ihres Handels zu geben geruht. Durch eine allerhöchste Entschliessung vom 14. v. M. haben Se. Maj. dem Rangschiffer Georg Messerschmidt zu Bamberg, welcher aus freiem Antriebe und mit wahrhaft patriotischem Entschlusse dem veralteten Vorurtheile entgegengetretend, das seit undenklichen Zeiten den Ausfluß des Maines als die natürliche Gränze der Mainschiffe bezeichnete, am 17. Febr. v. J. die erste direkte u. Schnellfahrt von Bamberg nach Köln unternahm, in Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit dieser Unternehmung und auf die dadurch um den vaterländischen Handel erworbenen Ver-

dienste das goldene Ehrenzeichen des Civilverdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

(Fr. M.)

## K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 29. Dez. Folgendes ist der Vorausschlag des den Ständen vorgelegten Staatsbudgets von 1837/39: I. Nutzungen des Staatsvermögens u. der Staatsanitalen. A. Von den Domänen und andern Besitzungen, als: Forstnutzungen 450,000 Thaler, Jagdnutzungen 11,000 Thaler, Amtsintraden 184,513 Thaler, Nutzungen der Kammergüter und der in Zeitpacht stehenden Mühlen, Leiche u. s. w. 102,038 Thlr. 12 Gr., Weingebirgs- und Kellereinutzungen 4543 Thlr., von der Porzellanmanufaktur 9098 Thaler, von der Hofapotheke 1500 Thaler. B. Von den Regalien und den damit verbundenen Fabrications- und Debitsanstalten, als: Berg- und Hüttennutzungen 21,961 Thlr. 20 Gr. 1 Pf., Münznutzungen 2200 Thlr., Posteinkünfte 219,000 Thlr., Zeitungsnutzungen 26,850 Thlr., Salznutzungen 340,000 Thlr., Floss- und Holzbofsnutzungen 47,750 Thaler, Chauffeegelder 190,000 Thlr., Brückengelder 15,000 Thlr. C. Zinsen von werbenden Kapitalien, ingleichen Administrations- und zufällige Einkünfte, als: Ueberschuß der Zinsen von Aktivkapitalien und der zufälligen Einnahme der Hauptstaatskasse, nach Abzug der Passivzinsen von ehemaligen fiskalischen Schulden u. s. w. 51,400 Thlr., Kanzleisporeten 71,000 Thlr., Lotterieuüberschuß 60,000 Thlr., Besoldungs- und Pensionsatzunge für den Staatepensionsfond 25,000 Thlr., Beitrag vom Hause Schönburg zur Unterhaltung der Kreisdirektion und des Appellationsgerichts zu Zwickau 1000 Thlr., verschiedene zufällige Einnahmen 2600 Thlr. II. Steuern und Abgaben. A. Von den Erblanden, als: Schocksteuern 336,000 Thlr., Quatembersteuern 451,500 Thlr., ritterschaftliche Beiträge 45,166 Thlr. 16 Gr., Schönburg'sches Steuercontingent 4100 Thlr. B. Von der Oberlausitz, als: Beitrag zu den durch Grundsteuern aufzubringenden Bedürfnissen 48,522 Thlr. 5 Gr. 6 Pf., Beitrag zur Schuldentilgung und Verzinsung 34,862 Thlr. 13 Gr. 4 Pf. C. Allgemeine Steuern und Abgaben, als: Kavallerieverpflegungs- (Portions- und Rations-) Gelder 338,500 Thlr., Gewerbs- und Personalsteuern 355,000 Thaler, Stempel- und Post 129,000 Thlr., Ackergrundsteuern 28,000 Thlr., Gränz-zoll nebst Branntwein-, Schlacht-, Malz-, Wein- und Tabaksteuern, ingleichen Eibzoll- und Ausgleichungsabgaben 1,589,570 Thlr. Betrag aller Einkünfte 5 Mill.



194,873 Thlr. 18 Gr. 11 Pf. — Budget der jährlichen Staatsausgaben. A. Allgemeine Staatsbedürfnisse. Zu Unterhaltung des königl. Hauses: a) Zivilliste 500,000 Thlr.; b) für S. Maj. die Königin und Garderoben- und Schatullengeld nebst Hofstaat 28,000 Thlr.; c) Appanagen *ic.* 153,066 Thlr.; d) zu Unterhaltung der zum kön. Hausfideikommiß gehörigen öffentlichen Sammlungen 21,465 Thlr. 12 Gr. 6 Pf.; zu Verzinsung und Abzahlung der Staatsschulden: a) zur Verzinsung 321,545 Thlr.; b) zur Tilgung 171,806 Thlr. 8 Gr.; auf den Staatskassen ruhende Jahresrenten unablöslicher Kapitalien 24,356 Thlr. 13 Gr. 3 Pf.; zu Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörigen Lasten und zu Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten 20,000 Thlr.; Landtags-, ingleichen Wahl- und Einberufungskosten 25,000 Thlr.; Aufwand in allgemeinen Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten 2000 Thaler. Summe 1,267,239 Thlr. 9 Gr. 9 Pf. B. Gesamtministerium nebst Dependenz 37,632 Thlr. 18 Gr. C. Departement der Justiz: 222,748 Thlr. 20 Gr. 5 Pf. D. Departement des Innern: 476,480 Thlr. 3 Gr. 9 Pf. E. Departement der Finanzen: 396,144 Thlr. 15 Gr. 2 Pf., incl. 178,470 Thlr. zu Vorbereitung eines neuen Grundsteuersystems. F. Militärdepartement: 1,256,983 Thlr. 18 Gr. 3 Pf. G. Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts: 205,567 Thlr. 20 Gr. H. Departement des Auswärtigen: 107,300 Thaler. I. Beitrag zu den Ausgaben des deutschen Bundes: zur Bundesmatrikularkasse, ingleichen zur Bundeskanzleikasse 5000 Thaler. K. Pensionsetat: Pensionsausgaben und Wartegelber vom Hofetat 77,930 Thlr. 10 Gr. 6 Pf.; dergleichen des Gesamtministeriums 20,360 Thlr. 16 Gr.; dergleichen des Justizdepartements 37,366 Thlr. 5 Pf.; dergleichen des Departements des Innern 28,601 Thlr. 3 Gr.; dergleichen des Departements der Finanzen 140,091 Thlr. 20 Gr.; dergleichen des Departements des Kriegs 214,031 Thlr. 18 Gr.; dergleichen des Departements des Kultus *ic.* 10,344 Thlr. 1 Gr. 8 Pf.; dergleichen des Departements des Auswärtigen 14,460 Thaler. Insgesamt 625 Thlr. Summe 549,810 Thlr. 21 Gr. 7 Pf. L. Bauetat: 524,540 Thaler 20 Gr. 6 Pf. M. Reservefond: 145,424 Thlr. 15 Gr. 6 Pf. Summe aller Ausgaben: 5,194,873 Thlr. 18 Gr. 11 Pf., dem Betrag des Einnahmebudgets gleich. (Allg. Ztg.)

#### Preußen.

Berlin, 1. Jan. Das Posener Amtsblatt vom 27. Dez. v. J. enthält eine vom 16. desselben Monats datirte allerhöchste Kabinettsordre, wonach die im Jahre 1833 im Großherzogthum Posen eingeführten Woytsämter — in Betracht, daß dieselben den durch sie beabsichtigten Zweck, nämlich die Herstellung einer bessern Ordnung in den Geschäften erfüllt haben, dergestalt, daß ihre Beibehaltung in dem zeitherigen Umfange nicht nothwendig ist — nur noch spätestens bis zum 1. April d. J. beibehalten, sodann aber durch Distriktskommissarien für Bezirke von etwa 6000 bis 9000 Seelen ländlicher Bevölkerung ersetzt werden sollen. Diese Distriktskommissarien sind bestimmt,

den Landrathen in allen Gegenständen ihres Wirkungskreises als Gehülften und Organe zu dienen, die Polizeigerichtsbarkeit über die Dorfgemeinden, so wie in den kleinen Städten, denen die Städteordnung nicht verliehen ist, auszuüben, und diejenigen Arbeiten, welche die Ortsvorsteher ordnungsmäßig zu fertigen außer Stande sind, selbst zu übernehmen, überhaupt aber alles dasjenige zu verrichten, was das Bedürfniß der Verwaltung mit sich bringt. Bei Anstellung der Distriktskommissarien, die eine Besoldung von höchstens 500 Rthlr. aus Staatsfonds erhalten, sollen vorzugsweise die königl. Rentbeamten und Generalpächter der Domänen innerhalb ihrer Amtsbezirke berücksichtigt werden; indessen soll es den Regierungen freistehen, auch auf geeignete Gutbesitzer und Bürgermeister Rücksicht zu nehmen. — Zur Ausführung dieser Bestimmungen ist unverzüglich das Erforderliche eingeleitet worden. Die Woytsämter bestehen hiernach nur so lange in ihrer bisherigen Verfassung fort, bis die neuen Verwaltungsbezirke abgegränzt und die Distriktskommissarien ernannt sind.

— Dieselbe Nummer des Posener Amtsblattes bringt eine vom 30. Sept. v. J. datirte allerhöchste Verordnung über das Verfahren bei Untersuchungen wegen Aufruhrs oder Tumults zur öffentlichen Kenntniß.

— Das 24. Stück der Gesessammlung vom 31. Dez. enthält die allerhöchste Kabinettsordre vom 28. Dez., nebst dem Tarif der Schiffsabgaben, welche an der Elbe, Weiser, dem Rheine und der Mosel vom 1. d. M. an zu erheben sind.

#### Belgien.

Brüssel, 31. Dez. Der Eisenbahnplan zwischen Brüssel und Paris ist festgestellt; es handelt sich nun über den Theil und die Richtung, die jede der beiden Parthien auszuführen haben soll. Die Pariser Unternehmer werden wahrscheinlich bis nach Valenciennes, und die belgischen von da nach Brüssel die Bahn legen. — Was die Kammer der Repräsentanten über das von dem Senat angenommene Duellgesetz beschließen wird, ist noch sehr im Dunkeln. Obgleich man ganz allgemein gegen das Duelliren sich äußerte, so dürfte es dennoch nicht leicht seyn, dieses Gesetz durch die Kammer zu bringen, wo jugendlichere Leute mit lebendigerem Blute, als in der Senatorenkammer, ganz andere Auffassung u. Ansichten haben. — Die fortdauernde strenge Kälte hat alle Verbindung mit England unterbrochen; es gehen weder Briefe ab, noch kommen welche an. Seit dem 26. sind wir ohne Nachrichten aus London. (S. M.)

#### Schweiz.

St. Gallen, 3. Januar. Die Bankunternehmung machte gestern eine reichliche Ernte: über 1300 Aktien fanden Absatz, wobei die ersten Bankiers auswärtiger Städte als Interessenten erscheinen, und verfügbar bleiben sonach nur noch zwischen 6 und 700. Heute versammelt sich zum erstenmal die Großrathskommission, welche Bericht und Anträge des kleinen Rathes über die



Zolleinsparungsansprachen mehrerer Gemeinden zu prüfen und zu begutachten hat. (Erzähler.)

#### R u ß l a n d.

St. Petersburg, 23. Dez. Wenn die Frau oder eine von den Frauen eines Muhamedaners oder einer anderen Person nichtchristlicher Konfession zum Christenthum übergeht, so darf, in Folge eines von Sr. Maj. bestätigten Synodalbeschlusses, ihre Ehe nur unter der Bedingung fortbestehen, wenn der Mann, der in seinem Glauben verbleibt, sich verbindlich macht: 1) Die Kinder, die den Eheleuten von dieser Zeit an geboren werden, weder durch Verführungen, noch durch irgend andere Mittel zu seinem Glauben zu verleiten und seinem Weibe, wegen Annahme der christlichen Religion, keine Vorwürfe zu machen. 2) Mit seiner zur christlichen Religion übergegangenen Frau während ihrer ganzen Lebenszeit, oder so lange ihre Ehe dauert, in Monogamie zu leben und seine etwanigen übrigen Weiber zu verstossen. Ueberdies muß erwiesen seyn, daß die zur christlichen Religion übergegangene Frau vor Annahme derselben nicht durch ihren Mann von dem ehelichen Zusammenleben mit ihm ausgeschlossen gewesen ist. Im entgegengesetzten Falle, wenn der Mann nicht in die obenangeführte Verbindlichkeit einwilligt, oder wenn es sich ausweist, daß das zur christlichen Kirche übergegangene Weib von ihm aus dem ehelichen Zusammenleben mit ihm entfernt worden ist, wird ihre Ehe getrennt und dem Weibe gestattet, eine neue Ehe mit einer Person christlicher Konfession einzugehen.

— Folgendes ist eine Uebersicht der Bevölkerung Rußlands: Dasselbe hatte Einwohner nach offiziellen Angaben im Jahr 1833: St. Petersburg 445,000 Einwohner; Moskau 330,000 Einw.; Odessa 55,000 Einw.; Kasan 50,000 Einw.; Riga 50,000 Einw.; Kiew 38,000 E.; Wilna 36,000 E.; Saratow 34,000 E.; Charkow 33,000 E.; Astrachan 31,000 E.; Schitomir 26,000 E.; Kaluga 26,000 E.; Woronesch 25,000 E.; Kronstadt 25,000 E.; Cherson 25,000 E.; Drel 24,000 E.; Jaroslaw 23,000 E.; Kischinew 22,000 E.; Rischney-Nowgorod 22,000 E.; Lusa 22,000 E.; Nikolajew 20,000 Einw.; Tambow 20,000 E.; Kurks 20,000 Einw.; Twer 20,000 Einw., und Lissä 19,000 Einw.

#### F r a n k r e i c h.

Straßburg, 4. Jan. Der Alssenhof wird morgen aus dem Hrn. Rath Morin, als Präsidenten, und den Hrn. Kensingler und Montier, als Richtern, zusammengesetzt werden.

Im Parfett werden sizen: die Hrn. Kossée, Generalprokurator bei dem königl. Gerichtshof zu Kelmars; Devaulx, Generaladvokat; Gerard, königl. Procurator zu Straßburg, und Carl, Substitut desselben.

(Btg. d. D. u. N. d. Rh.)

Paris, 2. Jan. Man weiß, daß der Mörder vom 27. Dez. mit einer Hautkrankheit behaftet war; aber was man noch nicht weiß, ist, daß diese Krankheit plötzlich

verschwunden ist, oder daß wenigstens keine äußeren Symptome mehr davon existiren; bloß beklagt sich Meunier über heftiges Kopfweg, was beweisen würde, daß in Folge der heftigen Bewegungen, welche der Angeklagte erlitten, diese Hautkrankheit ihm in den Körper getreten ist. Ein Arzt, welcher zu ihm gerufen wurde, ließ ihn ein Bad nehmen.

— Bei einer Näherin, welche im Faubourg Poissonniere wohnte und mit Meunier in Verhältnissen stand, haben Hausfuchungen statt gehabt.

— Am 1. Mai d. J. soll das Museum zu Versailles dem Publikum geöffnet werden. Einige Tage vorher wird die Einweihung desselben vom Könige vorgenommen werden.

— Meunier hat zur Wiederholung einer Art Industrie, die bei Fieschi und Alibaud statt gefunden, Anlaß gegeben. Man läßt in den Salons Briefe zirkuliren, von denen man sagt, daß sie von der Hand Meuniers geschrieben seyen. Man sagt überdies, daß ein Engländer einen solchen Brief um einen bedeutenden Preis gekauft habe.

— Der Moniteur bringt in seinen weiten Spalten die Neujahrsreden, welche gestern in den Tuileries gehalten wurden. Graf Appony sprach im Namen des diplomatischen Korps. Sein Glückwunsch drückt das Dankgefühl aus über den sächlichen Schutz, welchen die Vorsehung dem König gewähre. Uebrigens ersieht man aus der Rede, wie das beste Einverständnis zwischen den Mächten zu herrschen fortfährt und der Friede Europa's gesichert ist. Der König, in seiner Antwort, freut sich, daß sein Streben, die Eintracht zu erhalten, von den Souverainen, welche in dem diplomatischen Korps repräsentirt sind, gewürdigt werde. — In der Anrede des Hrn. Dupin, im Namen der Deputirtenkammer, kommt eine schwache (tadelnde) Anspielung vor auf die von der Regierung ohne Zuthun der Gerichte angeordnete Freilassung Ludwig Bonaparte's. Der König ließ in seiner Antwort die Allusion ganz unberührt. — Hr. Dupin bemerkte, die soziale Mitwirkung der Kammer werde nicht fehlen: „der Person des Königs, seiner Dynastie, Allem, was an Opfern und Hingebung von der Nationallehre, den konstitutionellen Institutionen und der energischen Vertheidigung der von der mächtigen Julirevolution gegründeten Regierung gefordert werden möge.“ Dann kommen die Wünsche für den König und das Land. Hr. Dupin wünscht Größe, Frieden, Gedeihen aller materiellen und moralischen Interessen. — In der Antwort des Königs heißt es in Bezug auf das Attentat vom 27. Dez.: „Es ist Zeit, die kleine Zahl verworfener Menschen, die uns so großen Gefahren aussetzen, zur Unmacht zu bringen; von meiner eigenen Gefahr rede ich nicht; mein Blut gehört dem Vaterlande, und für das Vaterland bin ich stets bereit, es zu vergießen.“ Es versteht sich, daß in allen Reden der Abscheu über das Attentat auf's Stärkste ausgedrückt wird. In der Antwort des Königs an Hrn. Pasquier, der im Namen der Pairskammer gesprochen hatte, gibt Ludwig Philipp seine Ueberzeugung zu erkennen, daß,



wenn er je von Mörderhand fallen sollte, Frankreichs Institutionen dennoch fest erhalten und die Rechte seiner Dynastie sammt der Thronfolge gesichert bleiben würden.

— In Bona und Guelma kommen fortwährend einzelne Soldaten an, welche die Expedition nach Constantine machten, und welche man als vermißt oder todt auf die Listen gesetzt hatte. Ein Theil derselben hatte bei befreundeten Stämmen eine Zuflucht gefunden; Andere wurden in einer Art von Gefangenschaft gehalten, weil die Stämme, denen sie in die Hand fielen, aus Furcht vor der Rache der Franzosen sie nicht an Achmet Bey ausliefern, und aus Furcht vor der Rache des letztern sie auch nicht nach Bona entlassen wollten. Die Benützung eines unbewachten Augenblicks verschaffte ihnen die Freiheit; ihrer Aussage nach sollen noch viele ihrer Kameraden sich in gleichen Verhältnissen befinden.

○ Paris, 3. Jan. So lange die Adresse nicht zur Abstimmung gebracht wird, dürfte über den Gang der Majoritätsverhandlungen kaum ein Wort mit Bestimmtheit vorher gesagt werden können. Vorderhand weiß man nur so viel, daß das Cabinet, trotz der freundlichen Begünstigung der wenigen Legitimisten, in der Kammer kaum auf 15 Ueberschussstimmen wird zählen können. Der Fall Bilbao's bringt aber sicherlich bei den erwähnten Carlisten eine Sinnesänderung hervor, denn nun werden die stets dem Sieger nachrennenden Doktrinäre wieder den Christinos zulächeln. Was aber nach dem Bruch des auf so schwachen Pfeilern ruhenden Bündnisses der Ministerien mit den Freunden und Meinungsgegnern Berryer's geschieht, bleibt zweifelhaft. Was aber die mit so vieler Bestimmtheit von fast allen Blättern hingestellte Parteilassifizierung anbelangt, so verdient sie wenig oder besser gar keinen Glauben. Eigentlich können höchstens zwei Meinungen, in welche die Abgeordnetenversammlung getheilt ist, als bezeichnend für die jetzige Sitzung angegeben werden: Mitglieder, welche für die gesellschaftlichen Fortschritte stimmen, und andere, die, von einer durch nichts zu beschwichtigenden Furcht beherrscht, mit dem festen Entschluß auftreten, zu Allem nein zu sagen. Von einer Rechten, einem Centrum und einer Linken nach der früher gangbaren Sprechweise ist keine Rede mehr.

#### Spanien.

Madrid, 24. Dez. Die Rekrutenziehung für die neue Aushebung von 50,000 Mann geht in allen Provinzen ungestört vor sich, und man fängt an, von den Besorgnissen zurückzukommen, welche der Gang der militärischen Operationen in den letzten Monaten veranlaßt hatte. Indessen ist mit 50,000 Rekruten weiter Nichts geholfen, da es an tauglichen Offizieren, an Equipirung und Ausrüstung fehlt, und an Geldmitteln zu Bezahlung des Soldes und Anschaffung von Proviant noch weit mehr fehlen wird, als bisher, wo man 50,000 M. weniger zu versorgen hatte. — Das Ministerium hat Befehle an die Provinzialbehörden abgeben lassen, Verzeichnisse der sich in ihren Bezirken aufhaltenden Ausländer nebst Angabe

der Zwecke ihres Aufenthalts und einem Prädikatszeugniß für dieselben einzusenden.

— Man schreibt aus Madrid vom 25. v. M., daß die in Andalusien durch die Trümmer von Gomez's Armee-korps gebildeten kleinen Banden lebhaft verfolgt werden. Gleiches soll mit den Banden in Gallizien der Fall seyn; von denen sich die Chefs freiwillig stellen und um Pardon bitten, indem sie sehen, daß sie den Bürgerkrieg nicht länger mehr fortsetzen können.

— Am Morgen des 25. Dez. sind die Truppen Espartero's in Bilbao eingerückt. Am 23. standen sich die beiden Armeen einander gegenüber; die üble Witterung hielt sie aber in Unthätigkeit; im Laufe des Tages verlangte Espartero durch Signale von dem Gouverneur der Stadt zu wissen, wie viele Tage er die Vertheidigung noch forsetzen könne, und erhielt die Antwort, daß dies nicht länger als 48 Stunden mehr möglich sey. Espartero traf nun seine Anordnungen; am 24. und am Morgen des 25. setzten sich alle Korps seiner Armee in Bewegung. Die Soldaten waren voll Kampfbegier und Enthusiasmus. Sie rückten entschlossen gegen die carlistischen Linien, griffen die vordersten Reihen mit Gewehrfeuer an, und warfen sich sodann mit dem Bajonette auf die gegen sie gerichteten Batterien; es gelang ihnen, festen Fuß zu fassen. Der Kampf dauerte auf einzelnen Punkten nur kurz, hielt dagegen an andern nur um so hartnäckiger an, allein vor dem Tagesende schlugen die Carlisten in allen Richtungen zum Rückzug, und ließen in ihren Verschanzungen 500 Todte oder Verwundete, so wie 25 Kanonen, d. i. fast ihre gesammte Artillerie zurück.

Als die Truppen der Königin in Bilbao einrückten, fanden sie diesen Platz in der erbärmlichsten Lage; die durch die carlistischen Geschütze angerichteten Verwüstungen zeigten sich allenthalben; das Elend und der Hunger malten sich auf allen Gesichtern.

Die Stadt war in der That fast ohne alle Munition und Lebensmittel mehr und die Soldaten und Einwohner erhielten seit mehreren Tagen kaum noch eine halbe Ration.

Don Carlos hat sein Hauptquartier plötzlich verlassen, ohne daß man genau weiß, wohin er sich gewendet; er ist, bloß von einem kleinen Theil seines Stabes und nur wenigen Soldaten begleitet, abgereist. Man schreibt diese Art Flucht großen Uneinigkeiten zu, die in Folge des Entsatzes von Bilbao in seinem Rathe und seiner Armee ausgebrochen seyen. Der Zwiespalt sey vorzüglich zwischen den biscay'schen und navarres'schen Anführern eingetreten.

Zu keiner Zeit waren die christinischen Streitkräfte so imponant, wie dormalen; die Armee Espartero's wird nicht bloß durch die Truppen von Alair und Narvaez, die den Gomez verfolgten, verstärkt; auch die portugiesische Division, 5000 Mann stark, ist zu Vittoria eingetroffen; ebenso hat Saarsfeld an der Spitze von 5 — 6000 Mann Pampeluna verlassen; endlich hat General Evans von seiner Regierung förmlich den Befehl erhalten, sich in Marsch zu setzen und seine Operationen mit denen



Espartero's und der übrigen christlichen Befehlshaber zu vereinigen. Mit wie viel Zuversicht übrigens die Carlisten der Einnahme von Bilbao entgegenzogen, ergibt sich schon daraus, daß ihre Reihen von Weibern und Kindern wimmelten, die allenthalben aus Biscaya herbeieilten, um an der Plünderung Theil zu nehmen.

○ Paris, 3. Jan. Amtlicher Bericht über das Treffen vor Bilbao, datirt vom 29. Dez. Bericht des Obristen de la Saussaye, Überbringers der Depesche über die Aufhebung der Belagerung von Bilbao, an Sr. Erz. den Oberbefehlshaber des Heeres: „Nach einem von 4 Uhr des Morgens vom 24. Dez. bis um 6 Uhr Morgens des folgenden Tages andauernden hartnäckigen Kampfe sind die Truppen der Königin siegreich in die heldenmüthige Stadt von Bilbao eingezogen. Unser Verlust erhebt sich auf 800 Mann, welche außer Kampf gesetzt wurden; die Rebellen haben 1000 Mann eingebüßt; überdies noch 25 Stück Geschütz, Kriegsvorrath u. s. f. Der Feind zog sich in Unordnung in der Richtung von Galdacano und Durango zurück; man versichert, daß der bedeutendste Theil der Rebellen aus Biscaya in ihre Heimath zurückgekehrt ist. Zu diesem glänzenden Siege trug das Seegeschütz der Engländer Vieles bei, indem sie, trotz des stürmischen Wetters, des Schneegestäubers und des heftigen Regens, mit ihrer gewöhnlichen Richtigkeit auf den Feind zielten. Niemals haben die Soldaten mit solcher Tapferkeit gekämpft. Den 27. sind 800 Gefangene nach Bilbao gebracht worden.“

○ Paris, 3. Jan. Die Bayonner Blätter vom 31. Dez. bestätigen die Neuigkeit von dem Entsatze Bilbao's. Ein Schreiben aus Durango vom 28. Dez. meldet die Begebenheit mit folgenden Worten: „mit dem unbeschreiblichsten Schmerz sieht man sich gezwungen, diese Unglücksbotschaft zu verkündigen“

Die Gazette de Vigne ist nicht erschienen. Don Carlos glaubt sich selbst in Navarra (Villa Franca) nicht sicher, und soll bereits auf seine Rettung bedacht seyn.

Die Christinos sind jetzt nahe an 35,000 Mann stark, ohne die Fremdenlegion mitzuzählen.

#### Italien.

Rom, 24. Dez. Durch eine Verordnung werden die Apotheken im ganzen Staate unter geschärfte Aufsicht gestellt; sie müssen die Arzneimittel zu festgesetzten Preisen verkaufen, und Jedem, der es verlangt, das gedruckte Verzeichniß darüber vorzeigen. Hoffentlich werden hierdurch die Klagen der fremden Aerzte gehoben werden, welche sich öfters über die Arzneimittel und die Apotheker dahier beschwerten. Da sich auch unter den niedrigsten Volksklassen das Gerücht verbreitet hatte, es wären aus den Apotheken bedeutende Quantitäten Gift entwendet worden, und die Cholera sey eigentlich nur eine Folge von Vergiftung, so hat gestern die Regierung eine in den väterlichsten Ausdrücken abgefaßte Bekanntmachung erlassen, worin sie das Alberne solcher Gerüchte widerlegt, und den Verbreitern mit der ganzen Strenge des Gesetzes droht. — Der General v. Lepel, Adjutant Sr. kön. Hoh.

des Prinzen Heinrich von Preußen, hat durch den badi-schen Geschäftsträger, Rittmeister Maser, das Großkreuz des Zähringer Löwenordens erhalten, welches Seine königliche Hoheit der Großherzog diesem verdienten Offizier überschickten. Monsignore Capaccini hat dem General das Portrait Sr. Heiligkeit, in Medaillonform, mit Brillanten besetzt, im Namen des Papstes überreicht. — Frhr. v. Lebzelter, österreich. Minister in Neapel, ist seiner Durchreise dahin, aus Rußland dahier eingetroffen. (Allg. Ztg.)

#### Griechenland.

Athen, 19. Nov. Wir hatten vor einigen Tagen einen äußerst heftigen Sturmwind, dem ungewöhnliche Regengüsse folgten. Ein Theil der Stadt stand mehrere Stunden der Nacht unter Wasser, was bei dem schlechten Baue vieler Wohnungen in Athen nicht unbedeutenden Schaden machte. Das antike Agorathor litt beträchtlich, und auf der Akropolis stürzte eine Säule von dem Tempel der ungeflügelten Siegesgöttin herab, ohne jedoch namhaften Schaden zu leiden.

(Münch. pot. Ztg.)

#### Staatspapiere.

Wien, 31. Dez. 4proz. Metalliques 99 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1393.

Pariser Börse vom 2. Jan. 5proz. konsol. 108 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 30 Ct.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. Januar, Schluß 1 Uhr.		fr. Ct.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 $\frac{1}{2}$
	do. do.	4	—	99
	do. do.	3	—	74 $\frac{3}{16}$
" "	Bankaktien	—	—	1676
	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	221
	Partialloose do.	4	—	139 $\frac{1}{2}$
" "	fl. 500 do. do.	—	—	117 $\frac{1}{2}$
	Bethm. Obligationen	4	—	97 $\frac{3}{8}$
	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	103 $\frac{1}{2}$
	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	99
" "	Prämien-scheine	—	—	63 $\frac{1}{8}$
	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Baiern	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	95
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	—	109
	fl. 50 Loose	—	—	64 $\frac{1}{2}$
" "	fl. 25 Loose	—	—	26
	Obligationen b. Roths.	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{3}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	20
	Passivschuld	—	—	6 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	67 $\frac{3}{8}$
	do. a fl. 500	—	—	80



### Verschiedenes.

Neuenburg. Ein trauriges Ereigniß hat unsere Stadt in Bestürzung versetzt. Letzten Samstag gingen 6 junge Leute auf das große Moos, um Schlittschuhe zu laufen. Vier derselben kehrten des Abends zurück und sagten aus, die zwei Fehlenden, Neuron, Sohn eines Malers, und Py, hätten noch vor ihrer Rückkehr einen Ausflug auf die Seite von Murten machen wollen. Als dieselben am Neujahrstage noch nicht zurückgekehrt waren, wurden ihre Verwandten besorgt. Man fuhr hinaus auf's Moos und fand die zwei jungen Leute erfroren bei einigen Weidenstöcken liegen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

#### Vortreffliches Mittel gegen Frostbeulen.

- 1 Handvoll Kleie,
- 1 Stückchen Seife, fein geschnitten,
- 1 Theelöffel voll bitterm Senf,
- 1 starke Prise Salz,
- $\frac{1}{8}$  —  $\frac{1}{4}$  Schoppen Weinessig

Mißt man zusammen kochen, und badet darin, so warm man es aushalten kann, die mit Frostbeulen behafteten Glieder Morgens und Abends.

#### Bücherauktion in Heidelberg.

Am 9. Januar und die folgenden Tage wird in Heidelberg die ausgesuchte Bibliothek des seligen großherzogl. Forstraths und Professors der Forst- und Landwirthschaft an der polytechnischen Schule in Karlsruhe, Herrn Dr. Bronn, öffentlich versteigert. Kataloge sind zu haben in den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg, welche auch frankirte Aufträge besorgen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8	U. 283. 2,92.	7,3 Gr. ut. 0	SSW	trüb, Nebel
N. 3	U. 283. 2,02.	4,5 Gr. ut. 0	S	ebenso
N. 11	U. 273. 0,92.	6,6 Gr. ut. 0	S	ebenso

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 8. Januar (mit allgemein aufgehobnem Abonnement):

#### Romeo und Julia,

große Oper in 4 Aufzügen, von Bellini. Dem. Agnese Schebest: Romeo, zur ersten Gastrolle.

### Eintracht.

2te Abtheilung. (Musikverein.)

Für die Mitglieder dieser Abtheilung findet Montag, den 9. d. M., eine Abendunterhaltung statt, die um sechs Uhr beginnt.

Eintrittskarten für Fremde können im Lokale an demselben Tage, Nachmittags zwischen 2 bis 3 Uhr, verlangt werden.

Das Comité.

#### Platina-Zündmaschinen

neuester Art und von ausgezeichnete Schönheit, für deren Güte garantirt wird, und unverbrennliche Zündbus sind so eben in reicher Auswahl angekommen bei

Karl Benjamin Gehres.

Karlsruhe. (Gesuch.) Ein schön gelegenes Gut von 300 bis 800 Morgen wird gegen gleich baare Zahlung zu kaufen gesucht. Etwaige Offerten besorgt das Komtoir der Karlsruh. Zeitung.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine hiesige Handlung wird ein gesitteter junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruh. Zeitung auf portofrei Anfragen unter der Chiffer R.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Bei einem Amtsredigorate im vormaligen Neckarreise kann sogleich ein solider Eheungskommissär Beschäftigung erhalten.

Das Nähere ertheilt, auf portofreie Anfragen, das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Hohenwettersbach. (Dienst Antrag.) Die hiesige Verwalterstelle ist erledigt, und soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Der Gehalt besteht nebst freier Wohnung und Holz in 400 fl.; diejenigen, welche Lust dazu tragen, haben sich mit Ausweis über Kenntnisse und Betragen bei Unterzeichnetem zu melden.

Hohenwettersbach, den 3. Jan. 1837.

W. von Schilling,  
Grundherr.

Karlsruhe. (Lehrlingstelle gesuch.) Es wird für einen braven jungen Menschen, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, eine Lehrstelle in einem frequenten Handlungshause gesucht. Wer? sagt das Komtoir der Karlsruh. Zeitungs

#### Osternmesse zu Konstanz.

Die neu errichtete hiesige Osternmesse beginnt drei Wochen vor Ostern, und dauert acht Tage.

Daß die neuen Zollverhältnisse, so wie auch die Verkehrswege und Ortslage der Stadt Konstanz dem Absage auf hiesiger Messe sehr günstig sind, hat schon das Resultat der jüngsten Herbstmesse, welches wir seiner Zeit der Deffentlichkeit übergeben haben, auf eine erfreuliche Art bewiesen.

Wir laden hiemit den verehrlichen Fabrikanten und Handelsstand zum Besuche der Osternmesse ein, mit dem Ersuchen: es wollen uns die Verkäufer bis längstens am 15. Januar l. J. genaue Verzeichnisse ihrer auf die Messe zu bringenden Waaren nach Qualität und Quantität gefällig zusenden, damit wir dieselben in die Messwaarenliste aufnehmen können, welche wir sofort durch einen Reisenden (auf diesseitige Kosten) im benachbarten Schwaben, auf dem Schwarzwalde und in der Schweiz als Einladung der Einkäufer verbreiten werden.

Konstanz, den 31. Dez. 1836.

Der Gemeinderath,  
Hüttlin.



**Fahr. (Fahndung.)** Gestern Abend, ungefähr  $\frac{1}{2}$  auf 8 Uhr, wurde aus dem Laden des Handelsmanns, Wilhelm Morstadt von hier, die unten beschriebene Ladenkasse mit beiläufig 100 fl., worunter sich Große-, Kleine- und Viertelsthaler, 5 — 6 Fünffrankstücke, 2 preussische ganze Thaler, Sechsbägnier, Dreibägnier, sodann ca. 50 fl. in 6 und 3 kr. Stücken und ca. 48 Kupferkreuzer befanden, entwendet. Unter den Fünffrankstücken war ein neapolitanischer Thaler mit dem Brustbild des Königs auf der einen und dem neapolitanischen Wappen auf der andern Seite; unterhalb des Wappens befindet sich ein lateinisches L. und neben daran ein deutscher Fünfer.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf die unten näher bezeichnete Weibsperson, welche gestern Abend nach 7 Uhr vor der Ladenkassir des Morstadt lauernd angetroffen wurde.

Dieses bringen wir Befuß der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

#### Beschreibung

der des Diebstahls verdächtigen Weibsperson.  
Dieselbe ist 20 — 30 Jahr alt, von mittlerer Größe, etwas breitschulterig, hat ein längliches mageres Gesicht und dunkle Haare.

Näher kann dieselbe nicht beschrieben werden.

#### Beschreibung der Ladenkasse.

Die Kasse besteht aus einer eichenen Schublade, hat die Länge von ca. 14 Zoll, die Breite von 5 Zoll und Höhe von 3 Zoll; in der Schublade sind zwei gleiche Fächer angebracht, welche durch eine tannene Leiste von gleicher Höhe, wie die Schublade, von einander getrennt sind; vorn befindet sich ein deutsches Schloß, das zweimal vorschlägt; die Öffnung, worin der Schlüssel stecken blieb, läuft horizontal; außerhalb des Schloßes befindet sich ein eiserner Schild, welcher durch den vielen Gebrauch schwärzlich ist; der in dem Schloß der Schublade stecken gebliebene Schlüssel ist ein gewöhnlicher eiserner Schlüssel von ohngefähr 3 Zoll Länge mit kleinem einfachen Bart, an dem ein kleines Stückchen losgesprengt ist; der Schlüssel sieht schwärzlich aus.

Fahr, den 31. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Lang.

**Nr. 16,294. Waldshut. (Gesundener Leichnam.)**  
Am 21. d. wurde im Rheine bei Doggern ein männlicher Leichnam aufgefunden, dessen Herkunft bisher unbekannt geblieben ist. Der Körper mißt 5' 2" und mag ungefähr 50 bis 60 Jahre alt sein. Sowohl Gesicht als Hals haben eine rothe Farbe, die Hände, welche dem Ansehen nach früher viel gearbeitet haben mögen, sind weiß. Der Kopf hat eine Glase, und die sparfamen Haare haben eine braune und häufig eine graue Farbe, ebenso der Bart. Die Zähne, namentlich die obern, sind sehr mangelhaft, die Augen blau.

Der Leichnam hatte folgende Kleidungsstücke:

- 1) Ein graues halbtuchenes, mit gelben Knöpfen versehenes und zum Uebereinanderschlagen gefertigtes Gilet;
- 2) blautuchene lange Weinkleider, an welchen ein zum Theil lederner, theils gewirkter Hosenträger befindlich war;
- 3) ein gestricktes wollenes Unterwamm;
- 4) ein weißes Hemd mit den roth eingenahten Buchstaben K. H.;
- 5) grauwoollene Winterstrümpfe, und endlich
- 6) gewendete kalbleberne Bändelschuhe.

Man bringt dieses mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, allenfalls bekannte Notizen von dem Verunglückten anher mittheilen zu wollen.

Waldshut, den 27. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Dreyer.

**Nr. 31,255. Mosbach. (Fahndung)** Der unten signalfirte Schafknecht, Adam Rettinger aus Eschelbronn (Bezirksamt Sinsheim), welcher zu Binau bei dem Bestandeschäfer Ba-

lentin Konrad in Diensten stand, ist heimlich aus seinem Dienst entwichen, und hat sich einer Entwendung bei seinem Dienstherrn äußerst verdächtig gemacht.

Da man den jetzigen Aufenthalt des Rettinger trotz mehrfacher Nachforschung nicht ausfindig machen konnte, so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher transportiren zu lassen.

#### Signalement des Adam Rettinger.

Größe, 5';  
Alter, 21 Jahre;  
Haare, schwarz;  
Augenbraunen, von gleicher Farbe;  
Gesichtsfarbe, frisch;  
Gesichtsform, rund;  
Ninn, rund;  
Zähne, gesund;  
Bart, gering.

#### Kleidung.

Derselbe trägt einen alten grauteinernen Rock und Weinkleider von gleicher Farbe und nämlichem Zeuge und einen Bauernhut.  
Mosbach, den 16. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

vdt. Sabbum, A. j.

**Kastatt. (Bauakford.)** Die Arbeiten zur Erweiterung der Kirche in A. u. R. werden

Mittwoch, den 11. Jan. 1837,

Vormittags 10 Uhr,

dieselbst an die Wenigstnehmenden versteigert werden; was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, unter dem Anfügen, daß inzwischen Plan und Kostenüberschlag, welcher für Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Anstreicher- und Schieferdeckerarbeit auf 12,339 fl. 10 kr. berechnet ist, in unserer Registratur eingesehen werden können.

Kastatt, den 30. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Schaaff.

**Karlsruhe. (Garten zu verkaufen oder zu ver-  
steigern.)** Es ist ein Garten, 1 Morgen groß, vor dem Ettlinger Thor gelegen, mit einem steinernen Gartenhaus, auf der Mittagsseite mit einer Mauer, 340 Schuh lang und 7 Schuh hoch, der übrige Theil mit steinernen Pfosten und Latten eingefaßt, mit vielen Spalier- und andern Obstbäumen und Reben versehen, aus freier Hand zu verkaufen, oder, wenn kein Kauf zu Stande kommt, auf den 20. Januar zu versteigern. Das Nähere im vordern Birkel Nr. 1 zu erfragen.

**Nr. 9625. Jestetten. (Mundtoderklärung.)** Der Bauer, Balthasar Stoll von Erzingen, wurde durch Beschluß vom 19. v. M., Nr. 8592, wegen übler Vermögensverwaltung im ersten Grade mundtoderklärt und ihm Joseph Fectig von dort als Beistand gesetzt, ohne dessen Mitwirkung keines der im L. R. S. 513 aufgeführten Geschäfte gültig mit Balthasar Stoll eingegangen werden kann.

Jestetten, den 23. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mersch.

vdt. Fuchs.

**Nr. 17,078. Sinsheim. (Präklusivbescheid.)** Die Sant des verstorbenen Geometers, Franz Albert Erdler von Hoffenheim, betr., werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bei der heutigen Liquidationstagsfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Sinsheim, den 23. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Fieser.



Nr. 8530. Adelsheim. (Bekanntmachung.) Zur Einrichtung der Amtsregistratur sind uns 200 fl. bewilligt; was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen, damit Sachverständige, welche dieses Geschäft übernehmen wollen, sich bei uns melden können.

Adelsheim, den 22. Dez. 1836.

Großh. bad. Bezirksamt.

Pfeiffer.

Nr. 9796. Jesletten. (Schuldenliquidation.) Zu Erhebung des Schuldenstandes des im ersten Grade mündtödt erklärten Balthasar Stoll von Erzingen fällt eine Liquidation seiner Schulden nöthig, die

Montag, den 30. Januar 1837,

im Löwenwirthshause zu Erzingen von dem Theilungskommissariat vorgenommen wird.

Die Gläubiger des Balthasar Stoll haben bei der angeordneten Tagfahrt ihre Forderungen anzumelden und richtig zu stellen, bei Vermeidung des Nachtheiles, daß andernfalls auf deren Bezahlung und Verweisung keine Rücksicht genommen wird.

Jesletten, den 29. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

Nr. 37,340. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Büchsenmacher Wilhelm Freund von hier, haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 9. Febr. 1837,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und es sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angehen werden.

Zugleich werden alle Schuldner des W. Freund aufgefordert, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung, an Niemand anders, als an den Massepfleger, Handelsmann Friedr. Wolf dahier, ihre Schuldigkeit zu bezahlen.

Heidelberg, den 24. Dez. 1836.

Großh. badisches Oberamt.

Reßler.

Nr. 31,223. Mosbach. (Schuldenliquidation.) Gegen Heinrich Müßig von Franz von Hasmersheim haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 27. Jan. 1837,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich soll in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, mit dem Bemerkten, daß in Bezug auf den Borgvergleich, die Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angehen werden sollen.

Mosbach, den 17. Dez. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Felleisen.

vdt. Eatterner.

Nr. 13,205. Baden. (Ediktalladung.) Die beiden Brüder, Alois und Karl Schwamberger von hier, welche sich seit dem Jahre 1812 als Wäldergesellen von hier entfernt haben, und mittlerweile nichts mehr von sich hören ließen, werden an- durch aufgefordert,

binnen 3 Monaten

entweder von ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Nachricht zu geben oder selbst dahier zu erscheinen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihre Erbportionen von 505 fl. 45 kr., resp. 849 fl. 45 kr. ihren nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würden.

Baden, den 20. Dezember 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Theobald.

Pfullendorf. (Ediktalladung.) Der vormalige Soldat, Bonifaz Endres von Herbwangen, welcher seit dem Feldzug 1813 in Sachsen vermisst wird, über dessen etwaige Leibeserben, werden an- durch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

bei unterzeichneter Behörde sich zu melden, widrigenfalls der erstere für verschollen erklärt, und dessen hierländisches Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, eingeworfen werden würde.

Pfullendorf, den 1. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Bauer.

Nr. 12,507. Ladenburg. (Urtheil.) Es wird in Gemäßheit des angeordneten Rechtsnachtheils und nach Ansicht des §. 253 und 311 der P.O. Beklagter Georg Schloffer mit seiner Vernehmlichung ausgeschlossen, der thatsächliche Klagvortrag für eingekandt, jede Schutzrede für versäumt erklärt, und Georg Schloffer von Dürwangen, unter Verfallung in die Kosten, zur Zahlung der eingeklagten 500 Gulden, nebst Zins vom 22. Febr. 1835,

binnen 4 Wochen

an den Kläger, Adam Herrmann in Grofsachsen, bei Zugriffsvermeidung, verurtheilt.

Ladenburg, den 7. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Tunghans.

vdt. Eberle, K. J.

Nr. 11,440. Forberg. (Verschollenheitserklärung.) Nachdem sich Joseph Kettenmann von Gräffingen auf die Ediktalladung vom 7. Dez. v. J., Nr. 11,622, nicht gemeldet hat, auch keine Nachricht von ihm eingegangen ist, wird er hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherheitsleistung, übergeben.

Forberg, den 9. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kuenzer.

vdt. Hartnagel.

(Mit einer Beilage.)